

Deutsches Montags-Blatt.

Chef-Redacteur: Arthur Lewjahn in Berlin.

Verlag von Rudolf Klose in Berlin-Leipzig.

Berlin, 25. Juni 1883.

Nr. 26. Inhalt:

VII. Jahrg.

Abonnementpreis 2 M., 50 Pf. pro Quartal. — Einzelheftpreis pro Heft 40 Pf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

An unsere Leser.

Mit dieser Nummer schließt das „Deutsche Montags-Blatt“ das zweite Quartal seines sechsten Jahrgangs. Es hat in der ganzen Zeit seines Bestehens die Gunst der Leserschaft in so reichem Maße genossen, daß Redaktion und Verlag darin nur ein Zeichen erblicken können, wie sehr man auf den eingehenden Lobreden allein im Stande ist, dem Blatte die alten Freunde zu erhalten und ihm neue zuzuführen.

Redaktion und Verlag werden nicht ermangeln, Alles aufzubieten, um auch im neuen Quartal durch Mannigfaltigkeit, Geschiebigkeit und Frische des Inhalts dem Ziel, das sie erstreben, immer näher zu kommen, dem Ziel, das „Deutsche Montags-Blatt“ zur entgegenförmigen politisch-literarischen Wochenchrift Deutschlands zu gestalten.

Der Abonnementpreis bleibt pro Quartal auf 2,50 Mark (normale Abonnementpreise) des deutschen Reiches, sowie sammtliche **Vorhandlungen des In- und Auslandes** nehmen jedoch Abonnement-Bestellungen entgegen.

Redaktion und Verlag

des „Deutschen Montags-Blattes“.

* Zur Begehung von Verwechslungen verweise man bei Bestellungen auf Nr. 1352 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1883.

Spezial-Telegramme des Deutschen Montags-Blattes.

J. W. Budapest, 25. Juni, 8 Uhr Morgens. Entgegen den Angaben in gewissen deutschen Blättern sind in dem Blutprozeß von Tissa Schär zu Mureşbana nicht Geschworene tätig, sondern, wie bei allen Mordfällen in Ungarn, ist auch hier Jede der Entscheidung eines Kollektivs von drei Richtern unterstellt. In diesem Punkte weicht das Verfahren von dem in Deutschland üblichen ab. Neben dem Präsidenten Kovács fungieren als Richter noch die Herren Gruden und Kuf.

M. Paris, 24. Juni, 9 Uhr 40 Min. Rom. Dem „Figaro“ ist es gelungen, sich die Depeschen zu verschaffen, welche der König und die Königin von Spanien während der Fahrt der letzteren nach Wien mit einander gewechselt haben. Er drückt dieselben ab, um dadurch die Gerüchte über eheliche Missethatigkeiten zu zerstreuen. Die Depeschen sind allerdings so lückenhaft und von einer so ungenügenden Klarheit, daß sie nicht für von Neuvermählten her. Die Depeschensammlung schließt mit einem herrlichen Telegramm der Mutter der Königin aus Wien an ihren künftigen Schwiegervater in Madrid.

R. Petersburg, 24. Juni, 10 Uhr 50 Min. Im Laufe dieser Woche wird ein besonderer Ministerial-Befehl bezüglich des politischen Gouvernements im Reich von General Gurko, dem neuen General-Gouverneur von Warschau, zukommen. Derselbe wird kurz hier erörtern, ehe er in seine neue Stellung nach Warschau übertritt.

H. B. Paris, 24. Juni, Vormittags. Die madagassische Gesandtschaft hat von dem Reichspräsidenten Ferry vor ihre Majestät einen Geleitsbrief erhalten, um ungehindert in ihre Heimath zurückkehren zu können.

H. Wien, 24. Juni, 10 Uhr 45 Min. Rom. Die Adresse des Professors Follegnini aus dem Vektor der Universität, welche, erntet das höchste Recht besitzen an, seine Ansicht auszusprechen, erklärt es jedoch als die Pflicht der Professorenhaft, zu konstatieren, daß zwischen ihr und dem Vektor dieselben ein Gegenstand besteht. Die in Italien, wenn auch höchsten Tage abgeleitete Adresse trägt bereits die Unterschrift fast aller Mitglieder der drei weltlichen Fakultäten.

M. Paris, 24. Juni, 9 Uhr 50 Min. Abend. Louise Michel wurde zu sechs Jahren Gefängnis und zehn Jahren vollständiger Lebensverweigerung verurtheilt. Bei der Verurteilung des Hülfs sind ihre Freunde mehrmals: „So lebe Louise!“ Ein heftiger Gegenruf ver-

anlagte die vor dem Gerichtsgebäude versammelte Menge, ohne eine Demonstration schnell aus einanderzugehen.

M. Paris, 24. Juni, 9 Uhr 40 Min. Rom. Die Verurteilung der Louise Michel wird erst von wenigen Blättern beiprognostiziert. Das gemäßigtere Blatt „Le Parlement“ findet, daß man recht hat, dieser offenbar exaltierten Revolutionäre ausgesprochen und sie nur zu sechs Jahren zu verurtheilen. Gelegentlich einer Besprechung des Nationalgesetzes vom 14. Juni findet es jedoch statt, daß in der Ordnung, daß in einem Lande, wo die Gewissenslosen es weit bringen, aufstrebende Personen eingesperrt werden.“

W. T. B. Wien, 24. Juni. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht folgende Ernennungen: Gustav Graf v. Thurz zum Landeshauptmann von Krain, Peter Grafelli zum Stellvertreter desselben, Georg Conto Bojovic zum Landtagspräsidenten von Dalmatien und Michael Kappovic zum Stellvertreter des letzteren.

R. Rom, 24. Juni, 10 Uhr 40 Min. Rom. Der König reist heute nach Neapel, um dem Stapellauf des Kriegsschiffes „Savaja“ beizuwohnen und dann eine Flottille zu absolvieren. — General Drini spricht heute im Theater „Politeama“ von neuerdings ein Meeting zu Gunsten der Weltausstellung abgehalten wird. Schluß seiner Rede mit der Bemerkung, daß die Deputirte Lugazzi auf den Beschlüssen der Universität in Padua.

W. T. B. Cms, 24. Juni. An dem geistlichen Diner bei dem Kaiser nahmen der Kronprinz von Schweden mit dem Kammerherrn v. Balthasar, die Generale v. Schellha und v. Oelle, die Obersten Schüller und Fischer v. Buddendorf aus Koblentz. Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Theater bei. Heute letzte Se. Majestät die Brunnentour.

W. T. B. Hamburg, 24. Juni. Der Postdampfer „Sammonia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von New-York kommend, gestern Abend 11 Uhr in Plymouth eingetroffen.

W. T. B. Wien, 24. Juni, Rom. 11 Uhr 40 Min. Brinetorkehr: Defter. Kreditlinien 204,50, Argent. Ungar. Goldrente 89,85. Feil.

Informationen.

K. Wie man uns mittheilt, sagt man in gewissen Kreisen den Beschlüssen des deutschen Marine-Ministeriums, den Betrag zu kündigen, welcher gestattet, daß die auf den Schiffswerken des Settimar „Balkas“ gebaute englische Panzerfregate „Zing-Pien“ durch eine deutsche Marine-Esplanade nach dem deutschen Besatzung überzuführen, als ein Symptom des Strebens der deutschen Regierung auf, bei der letzten Lage Frankreich gegenüber Alles zu vermeiden, was als eine Demonstration der feind neutralen Haltung Deutschlands gelten könnte.

Sch. Der Austritt einiger mehr oder weniger hervorragender Persönlichkeiten aus dem Cobdenklub unter dem Vorwande, daß die Wahl Clemenceaus als auswärtiges Mitglied des Klubs sie zu diesen nicht bestimmen würde, so jedoch nicht nur aus London, kann einer besondern Erwähnung werth sein, wenn nicht gewisse Organe einer bestimmten Regierung auf dem Kontinente daraus für ihre Zwecke Material zu schlagen versuchen. Die Sache liegt jedoch sehr einfach. Der Cobdenklub nicht lediglich einen hervorragenden Mann, der literarischen Berufe zum Vorwande hat den fest-Hande. In diesem Jahre ist die Wahl auf Chamberlain, den radikalen Vertreter von Birmingham und Minister im Kabinete Gladstones. Man hatte Chamberlain jung in einer Rede in Birmingham den Wunsch ausgesprochen, folgende drei Punkte recht bald auszuführen: 1. allgemeines Wahlrecht aller volljährigen Engländer ohne die jetzt noch geltenden Beschränkungen; 2. gleichberechtigte parlamentarische Wahlweise, damit die Bevölkerung überall im gleichen Verhältnisse im Parlamente vertreten ist, und dritten Punkt für die Mitglieder des Unterhauses, damit nicht bloß reiche Leute in dieser Volksvertretung ihren Stellen. Die alten Whigs, vom Schlage der Redors, die nur deshalb liberale waren, um ihre Thronfolge zu erhalten, so können, so weit andere große Vertreter jüngerer Sorten geworden waren, betrachten solche Forderungen wie die von Chamberlain aufgestellten, als den Anfang des Endes der Welt. Sie sind hierin ebenso verknüpft wie die ängstlichen Zunker, und es ging ihnen gegen den Strich gleichsam unter Chamberlain's jüngerer Sorten geworden waren, betrachten solche Forderungen wie die von Chamberlain aufgestellten, als den Anfang des Endes der Welt. Sie sind hierin ebenso verknüpft wie die ängstlichen Zunker, und es ging ihnen gegen den Strich gleichsam unter Chamberlain's

Jahre sich an dem Punkte zu befestigen. Daher machten sie sich aus

ihre Gerichten läßt, der König unter den Journalisten, wie der Journalist unter den Königen zu sein, einige nützliche Mittheilungen machen. Der Vormittag über erläßt der Kaiser Umberto alle jene Dekrete und empfangt die Minister, welche er am Nachmittag als Doktors Umberto wiederholtlich angreift. Se. Majestät führt durch diese Art der Staatsleitung natürlich aus einer Aufregung in die andere. Zur Entlastung eines folgendes Tempel. Der Minister des Innern erscheint zum Wort.

Der König: Was giebt es Neues?
Der Minister: Der Republikaner Bovio hat eine große Volksversammlung einberufen, um eine Demonstration gegen die Beurlaubung des Kaisers von Oberland in Scene zu setzen.

Der König: Unmöglich! Muß unter allen Umständen inhibirt werden.
Der Minister: Majestät, es giebt kein gesetzliches Mittel —
Der König (erregt): Einzelne, gesetzlich oder nicht gesetzlich, Sie hören und begreifen, daß es geschehen muß.

Der Minister: So bleibt nichts übrig, als irgend ein Gewaltthäter der Polizei. Eine Auflösung, provocirt durch Zumuth engagierter Agenten —

Der König: Also engagieren und provocieren Sie.
Der Minister: Zu Befehl, Majestät.
Der König: Was ist noch passiert?
Der Minister: Vom Papst aus soll eine Resignationsproklamation durch Rom stattfinden, durch welche die Bevölkerung zu thätlichen Angriffen gereizt werden wird. Wenn sie nicht unterlagert wird, muß es zu gefährlichen Aufrühen kommen.

Der König: Es ist unmöglich, bei der jetzigen Kirchenpolitik sie zu verbieten.
Der Minister: Man wird es der Regierung als eine Schwäche anrechnen, Majestät.

Der König: So müssen wir den Vorwurf tragen.
— Nachmittag 3 Uhr. Der König ist an Reitationspaul.
„Nun, warum sind Sie so verdrüssig, Schemido?“
„Etwas Unrecht hat sich ereignet, Majestät.“

der Wahl Clemenceaus, welche aber schon vor vielen Monaten erfolgte, einen Vorwand, um aus den Cobden-Klub zu treten. Doch die Weltgeschichte wird über ihre Gesellen zur Tagesordnung übergehen; die Chamberlain'schen drei Verordnungen werden schon lange angenommen sein, wenn kein Mensch mehr sich an Persönlichkeiten wie Lord Ampthill, Colclough und Andere erinnert wird.

K. Wie uns aus Rom geschrieben wird, entschied der römische Papst sich in seiner Stellung den Prozess, welchen die Erben des Papstes Pius IX. gegen den italienischen Finanzminister angestellt wegen der Ausbezahlung der von dem verstorbenen Papste nicht erhobenen Summe von 3.700.000 Lire jährlich, welche ebenfalls durch die Garantiegesetz gebahrt wurde. Der Papst hat die Klagen abgewiesen, indem er sich auf die Exterritorialität stützt, welche, daß die Dotation (Gewinne) gar nicht in dem persönlichen Besitz des Papstes überging, weil derselbe die Annahme derselben nicht abgelehnt hatte.

Sch. Bekanntlich war Lord Wolseley — so schämt man uns aus Genuß — Englands einziger wohlunterrichteter General, wie ihn Labouchere nennt, der erste und einzige Gegner des Planes eines Tunnel zwischen Dover und Calais. Es war daher nicht unangehen, daß derselbe durch die jüngste Rede Brighis in Birmingham, Gunten dieses Unternehmens, sich würde betheiligen lassen. Gestern wurde der General von dem Komitee des Parlaments als Zeuge vernommen. Lord Wolseley erklärte, der Tunnel würde für England die größte Gefahr bilden, denn selbst wenn Dover zu einer Festung ersten Ranges erhoben würde, was eine Vermehrung von hunderttausend Mann nicht ausreichen würde, so könnten doch einige Tausend Mann während einer dunklen Nacht sich dem englischen Ende des Tunnels bemächtigen, und dann händte nichts im Wege, daß ganze France durch den Tunnel sich ergäbe. Die Erfahrung lehrt, daß man nur ungern in große Werke zertheilt, und eine Menge Unfälle können die Unvorsichtigkeit der Tunnel zu verhindern.

s. Bei den Sommerferien zu Hannover war am Sonnabend Nachmittag ein Unglücksfall zu beklagen, der in Spezialeisenbahnen und Schienen hervorrief. In dem „Herrn Albrecht-Brenner“ stürzte Freiherr von Kappeler II., Lieutenant vom 13. Infanterie-Regiment, beim Sprung über eine Steinmauer mit der „Maria Wg“, fiel unter das Pferd und blieb reingefallen auf dem Pfluge liegen. Die Menge formirte eine Barriere der Barriere, ohne Kontusionen am Kopfe und hatten wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

— Wie wir erfahren, stellt die bisher von Dr. Hans Bolck und Bolck'schen in Wien herausgegebene „Politische Wochenzeitung“ mit dem 1. Juli d. J. ihr Erscheinen ein. Der Vorstand übernimmt fortan im Verein mit Professor v. Treitschke die Redaktion der „Preussischen Jahrbücher“.

Politische Wochenchau.

Von Arthur Lewjahn.

„Habemus Papam!“ oder vielmehr, der Papst hat uns, da wir ihn mit der Handlung der neuen Kirchenverträge nicht los haben können, sondern schon gleich die ganze Hand gereicht haben. Aber aufrichtig die Stimmung rings um Lande zu prüfen vermochte, der mußte schon seit geraumer Zeit zu der Erkenntnis gelangt sein, daß das preussische Volk in seiner Mehrheit durchaus naturtampfbare geworden. In der Regierung darüber, ohne sich weiter um die direkten Verhandlungen mit dem Papst zu kümmern, der katholischen Bevölkerung jene Angelegenheiten machte, welche bestehen in alle Wege die Erfüllung ihrer religiösen Bedürfnisse und Pflichten gestatten, handelte sie durchaus korrekt und — wenn man will — auch parlamentarisch. Denn es lag ja ein Mehrheits-Votum des preussischen Abgeordnetenhauses vor, welches dem Ministerium die mit einschlagende Strafe wies.

Man kann also von diesen Gesichtspunkte aus das unter der Leitung des Außenministers v. Groler eingeschlagene Verfahren nur billigen. Etwas Anders ist es, ob man das verlorene Brünz, eines Interes, ob man die benutzten Mittel für zweckentsprechend

„Ich bin hier nicht Majestät!“
Der Reporter: Also Doktor König — etwas Unrecht!
Der König: So sprechen Sie!
Der Reporter: Die Regierung hat die Veranlassung Bovio's gepregelt!

Der König: Unmöglich!
Der Reporter: Ich komme sofort zurück!
Der König: Hat! Ich weiß es! Die Regierung ist unzufrieden, der König persönlich hat diesen Verfassungsmißbrauch begangen.

Der Reporter: Schredlich! Schredlich!
Der König: Infirm! Verth! Feige! Aber ich kenne keine seine Motive, und ich werde ihn entlarven.
Der Reporter: Noch nicht Alles!
Der König: Wie?
Der Reporter: Die für ganz Italien bedeutende Demonstration des Papstes ist von der Regierung nicht verhindert.

Der König (empört): Warum kagen Sie die Regierung an?
Der König ist es, der auch hier seine verächtliche Stimme abgeben!
Das Ras ist voll, jetzt mag es überlaufen. — Schreiben Sie, Schemido, Wir werden Ihnen einen Leitartikel diktieren, von dem noch unsere Kindesfinder sprechen sollen. „Der Veralt des Königs oder die Schmach des Vaterlandes.“ Haben Sie geschrieben? Gut! Machen Sie noch als Zeichen eine Krone. Nun weiter. (Schemido schreit)

Nach acht Tagen um dieselbe Zeit.
Der Reporter (athemlos): Doktor König — Sie erinnern sich Ihres Leitartikels: „Die Schmach des Königs?“ — Ach, ach — Sie sind aufgellagt wegen Majestätsbeleidigung!

Der König: Wegen — Majestätsbeleidigung? (verrichtet) Heiliger Vater! Ich habe ja heute Morgen die Krone selbst unterzeichnet. (besieht in tiefes Nachdenken) Meine Strage sollst unterliegen! Ich habe (besieht den König interviert). Dies ist mein letzter Artikel: Se. Majestät kehrt auf den Thron seines Vaters zurück und legt seine Feder nieder. „Jeder König bleibt bei seinem Thron.“ Mancher kennt's nie. Adio, Signori!